Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27053
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift

ain eitel dingk/ das ain mensch wünschet
got dem herren ain solchches gut. des got
nicht hiet. vnd doch haben solt/ er wär
halt ain entziether der volchomenhait
gotes/ wann es ist gar vnmüglich. das
got dem herren ichts zum oder gut sey.
es sey dann seiner gottlichen natur so
innig. das er das selbigk selber sey. vnd
an es nicht mugk gesein/ vnd dimes ve-
den solchchen gutes. hat got volchomen-
lichchen genugk/ vnd mangelt chains-
aber in der weis mugk wir wol lieb-
haben vnsern nachsten/ wann vnser nach-
ster der ist gepreczenleich/ vnd magk
manigfes gutes gemangeln. das im wol
getzem vnd gut wär. ob er es hiet/ vnd
darumb mugk wir im wol ain solchchs
gut wellen. wünschen. vnd begeren/

Dilectio effectiua

Zu dem dritten mal hab wir ettwen
lieb/ so wir im mit werichen erpieten
oder erczaigen ettwas gutes. das im
zu nutze chumpt. vnd zu gut gedichet/
oder so wir flissigk sein wie wir im
möchten erpieten das im nutz vnd gut
wär/ vnd also mugk wir auch nicht-